



6. Sitzung der Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen am Donnerstag, 17.11.2016 in Lichtenstein-Unterhausen

-Ergebnisprotokoll-

TOP 1 Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

Herr Nußbaum, Gastgeber und Bürgermeister der Gemeinde Lichtenstein, begrüßt ebenfalls und berichtet von der Auftaktveranstaltung zur inklusiven Gemeinde am 14.11.2016 mit 29 Teilnehmenden.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Schäfer als Nachfolger von Herrn Dusba (Vertreter der katholischen Kirche) und Herrn Kopetzky als Nachfolger von Frau Kern-Waidelich (Vertreter der Liga für Teilhabe, ehemals Behindertenliga) in der Inklusionskonferenz.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Anmerkungen verabschiedet.

TOP 2 Sachstand neue Projekte

2.1. Projekt „Weiterentwicklung und Ausbau der inklusiven Beschulung im Landkreis Reutlingen“

Frau Prof. Dr. Dlugosch und Frau Thönnies von der Universität Koblenz-Landau stellen den Zwischenbericht vor, die Power-Point-Präsentation liegt dem Protokoll bei.

Zusammengefasst kann als erstes Ergebnis festgehalten werden, dass an den Schulen im Landkreis zum Thema Inklusion viel in Bewegung ist. Steuerungsimpulse wurden an vielen Stellen gesetzt, Kooperationen unterschiedlicher Akteure befinden sich mit dem Blick auf Kompetenzorientierung und Regionalisierung im Aufbau. Insgesamt wird der Prozess von den Schulen dennoch als „Berg“ wahrgenommen. Die Frage nach einheitlichen sonderpädagogischen Beratungsangeboten für Eltern und der Transparenz der Unterstützungslandschaft stellt sich.

Im nächsten Schritt sollen die bisherigen Ergebnisse um eine quantitative Erhebung ergänzt werden. Das Ziel ist, mit einer Online-Umfrage die Erkenntnisse und Sichtweisen möglichst vieler Akteure aus den Bereichen Schule und Bildung zu erfassen und damit ein umfassendes Bild über die schulische Situation im Landkreis zu erhalten. Dazu soll das Netzwerk der Inklusionskonferenz genutzt werden.

Die Umfrage ist über den Link

<https://umfrage.unilandau.de/limesurvey/index.php/534287?lang=de> abrufbar.

Der Link wird von der Geschäftsstelle an alle Mitglieder der Inklusionskonferenz, des Beirates Selbsthilfe und an die Kommunen des Landkreises verschickt. Zudem wird er auf der Internetseite der Inklusionskonferenz eingestellt.

2.2. Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung im Landkreis Reutlingen

Das Projekt soll Aufschluss darüber geben, ob im Landkreis Reutlingen ein ausreichendes, passgenaues, unabhängiges und flächendeckendes Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung existiert.

Frau Goller-Lenz stellt die Zwischenergebnisse vor:

Im Landkreis Reutlingen gibt es derzeit 55 Anlaufstellen, mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung, speziell für Menschen mit Behinderung. Dazu zählen neben 23 Beratungsstellen mit klassischem Beratungsauftrag 32 sonstige allgemeine Anlaufstellen und Stellen mit Lotsenfunktion ohne klassischen Beratungsauftrag. Diese sonstigen Anlaufstellen zählen nach eigener Auskunft nicht zu den hier relevanten Beratungsstellen.

Die Daten der verbleibenden 23 Beratungsstellen wurden in persönlichen Interviews erhoben und unter folgenden Gesichtspunkten überprüft:

- Beratungsinhalt (alle Schwerpunktthemen inklusive allgemeiner Lebensberatung)
- Zielgruppen (alle Behinderungsarten)
- Altersstruktur (alle Altersgruppen)
- Zugänglichkeit (ohne Zugangsbeschränkung)
- Trägerschaft (unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern).

Das Ergebnis zeigt, dass nur eine Beratungsstelle im Landkreis Reutlingen alle Kriterien für eine umfassende, allgemeine und trägerunabhängige Beratung erfüllt: Die MIT-Metzinger Beratungsstelle für Inklusion und Teilhabe mit einem Einzugsgebiet von Metzingen und Umgebung.

Ein Blick auf die regionale Verteilung der Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung im Landkreis Reutlingen zeigt eine Häufung in den Ballungsgebieten. Deshalb ist ein Ausbau des Beratungsangebotes, das speziell den Zugang für die Bewohner der Flächengemeinden erleichtert und sozialraumorientierte Aspekte in der Beratung berücksichtigt, notwendig.

Vor diesem Hintergrund wird die Geschäftsstelle von den Mitgliedern der Inklusionskonferenz beauftragt, ein Konzept zur Schaffung eines umfassenden, unabhängigen und flächendeckenden Beratungsangebotes zu entwickeln. Dazu soll eine Arbeitsgruppe mit interessierten Mitgliedern der Inklusionskonferenz und sonstigen relevanten Akteuren gegründet werden. Die Geschäftsstelle wird die Mitglieder der Inklusionskonferenz dazu einladen.

Der Vorschlag, das Gesundheitszentrum Hohenstein um einen Beratungsstützpunkt für Menschen mit Behinderung zu erweitern, wurde im Hinblick auf die Erreichbarkeit und das Einzugsgebiet diskutiert. In der nächsten Sitzung wird der Vorschlag unter Berücksichtigung des von der Arbeitsgruppe erstellten Konzeptes erneut besprochen.

2.2.1 Zusätzlicher Tagesordnungspunkt: „Teilhabe und Vielfalt am allgemeinen Arbeitsmarkt“

Frau Thönnies, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Koblenz-Landau, bietet an, im Rahmen ihrer Promotion die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt im Landkreis Reutlingen zu untersuchen. Die Expertise sieht die Erfassung der Strukturdaten, die Durchführung von Experteninterviews zur Netzwerkanalyse und eine quantitative Erhebung vor. Auf dieser Grundlage wird eine SWOT-Analyse erstellt, die förderliche Netzwerke und Strukturen in diesem Kontext aufzeigt.

Die Mitglieder der Inklusionskonferenz beauftragen Frau Thönnies diese Forschungsarbeit durchzuführen mit dem Ziel, damit zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt im Landkreis Reutlingen beizutragen.

2.3. „Römerstein für alle - auf dem Weg zur inklusiven Gemeinde“

Herr Winter, Bürgermeister der Gemeinde Römerstein, berichtet von der im Herbst 2017 mit interessierten Gemeindemitgliedern durchgeführten Zukunftswerkstatt, und dem erfolgreichen Abschluss des Bürgerbeteiligungsprozesses in Römerstein.

Verschiedene Maßnahmen und Ideen zum weiteren Ausbau der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit in Römerstein wurden entwickelt und priorisiert. Der „Arbeitskreis Teilhabe“ mit 12 Mitgliedern wird künftig die Umsetzung des Maßnahmenplans begleiten und neue Projekte auf den Weg bringen. Die Ergebnisse des Prozesses werden dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit Anfang 2017 vorgestellt.

TOP 3 Bericht aus der Arbeit des Beirates Selbsthilfe

Frau Jansons und Herr Fischer berichten aus der Arbeit des Beirates Selbsthilfe:

- Das Thema Barrierefreiheit im Gesundheitswesen wurde weitergehend im Beirat vertieft. Besonderes Augenmerk wird auf das Thema Sensibilisierung gelegt, dazu wurden folgende Maßnahmen entwickelt:
 - Menschen mit Behinderungen, deren Beeinträchtigung nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist, beispielsweise Menschen aus dem Autismus-Spektrum oder Menschen mit einer psychischen Erkrankung, können mit einem entsprechenden Aufkleber auf ihrer Gesundheitskarte Missverständnisse beim Arztbesuch vermeiden. Die Aufkleber sollen über die jeweiligen Selbsthilfeorganisationen erhältlich sein und werden auf freiwilliger Basis verwendet. Die entsprechende Information des medizinischen Fachpersonales dazu sollte zeitgleich, in Kooperation mit der Geschäftsstelle und der Kreisärzteschaft, erfolgen.
 - Ein Flyer, der wesentliche Kriterien für einen barrierefreien Arztbesuch beschreibt, wird im Januar 2017 vorliegen und soll zur Information und Sensibilisierung medizinischer Fachkräfte möglichst breit gestreut werden.
 - In Kooperation mit der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz und dem Kreisbehindertenbeauftragten wurde ein Schulungskonzept zum Thema „Barrierefrei gesund“ für medizinisches Personal entwickelt. Ab dem Jahr 2017 werden diese Schulungen angeboten und durchgeführt.
 - Im Kreisklinikum Münsingen startet demnächst ein vom Sozialministerium gefördertes Projekt zur Einrichtung von Patientenbegleitungen im Krankenhaus.
- Der Beirat Selbsthilfe hat seine Arbeitsweise und Zusammensetzung evaluiert und kam zu dem Ergebnis, dass keine Anpassungen notwendig und gewünscht sind.

TOP 4 Vorstellung Lebenswelt Autismus „Autismus verstehen“

Frau Andres und Frau Haußmann berichten aus der Lebenswelt von Menschen aus dem Autismus-Spektrum.

TOP 5 Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz

Frau Blum berichtet exemplarisch aus drei laufenden Projekten:

- Barrierefrei zum Arzt
siehe TOP 3
- Inklusion im Sport
Auf Initiative der Inklusionskonferenz wurden in Kooperation des Sportkreises und Vereinsvertretern im Jahr 2016 in mehreren Landkreismunicipalitäten (Bad Urach, Dettingen, Engstingen und Grabenstetten) sieben neue inklusive Sportangebote entwickelt. Diese Sport- und Bewegungsangebote sind gut besucht. Das Ziel ist, weitere Vereine des Landkreises für das Thema Inklusion im Sport zu gewinnen und so möglichst flächendeckende Angebote zu schaffen.
- Arbeit und Beschäftigung
Der Flyer der Projektgruppe „plus100-Netzwerk Arbeit inklusiv“ ist fertiggestellt und wurde den Mitgliedern der Inklusionskonferenz und den Organisationen der an dem Netzwerk beteiligten Akteure zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit der IHK Reutlingen wurde eine Informationsveranstaltung durchgeführt, um neue Arbeitgeber für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu gewinnen. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung und insbesondere potentielle Arbeitgeber, wurden Best-practise- Beispiele presseöffentlich vorgestellt.

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Themen „Menschen mit Behinderung“ und „Inklusion“ findet auch weiterhin durch vielfältige Maßnahmen der Geschäftsstelle statt. Dazu gehören die Teilnahme an Messen und Märkten, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Vorträge an beruflichen Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe, die Entwicklung von Give-aways und die Erstellung einer Imagebroschüre sowie Flyern zu unterschiedlichen Themen.

In vier weiteren Landkreisen wurden im Jahr 2016 mit finanzieller Förderung durch das Land Baden-Württemberg Inklusionskonferenzen ins Leben gerufen. Der Geschäftsstelle übernimmt beratende Funktion für diese Landkreise.

TOP 6 Informationen und Sonstiges

Die nächste Sitzung der Inklusionskonferenz findet am 27.4.2017 von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Gedenkstätte Grafeneck statt.

Reutlingen, den 10.01.2017

Heike Goller-Lenz
Protokoll

Thomas Reumann
Vorsitzender